

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosistrasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 29. April 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LVIII. und LIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 29. April 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXIX. und XLI. Stück der italienischen und das XLVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Am 29. April 1916 wurde das XIV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 20 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 25. April 1916, Z. 13.897, mit welcher Anordnungen, betreffend die Einführung der Sommerzeit für das Jahr 1916, getroffen werden.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Neue Vorschriften über Metallablieferung.

Im Reichsgesetzblatt und in der „Wiener Zeitung“ gelangten am 29. April sechs Ministerialverordnungen zur Verlautbarung, die eine Reihe von Maßnahmen zur weiteren Sicherstellung des Bedarfes an wichtigen Kriegsmetallen enthalten. Darunter sind vor allem jene neuen Vorschriften hervorzuheben, mit denen die Ablieferung bestimmter aus Blei, Zinn oder Zinnlegierungen bestehender, in der Verordnung einzeln aufgeführter Gegenstände angeordnet wird. Auf Gegenstände hingegen, die mit diesen Metallen nur überzogen, z. B. verzinkt oder mit Zinn plattiert sind, erstreckt sich die Ablieferungs-pflicht nicht. Zu den ablieferungs-pflichtigen Gegenständen aus Blei gehören insbesondere: Plomben, Gewichte, Kugeln und sonstige Gusswaren mit Ausnahme von Munition, Schlangenrohre, Werkzeughelfe, wie Unterlagsstücke, Modelle usw., Ausfütterungen, Wannen, Kessel und andere Gefäße, Geschirre und Apparate, Akkumulatorplatten und schließlich Letternmaterial. Von diesen Gegenständen sind im allgemeinen 80 Prozent (Plomben 100 Prozent) abzuliefern, von Akkumulatorplatten, die zum Verkauf auf Lager gehalten werden, 50 Prozent und von dem Gesamtvorrat der Druckereien und Schriftgießereien an Lettern und sonstigem Setzmaterial 20 Prozent. Die Einziehung der Weilektern wird jedoch nur im Einvernehmen mit dem Reichsverband der österreichischen Buchdruckereibesitzer und unter voller Bedachtnahme auf die speziellen Bedürfnisse der Zeitungsdruckereien durchgeführt werden, da angesichts der unter den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt wichtigen Aufgaben, welche die Presse im Nachrichtendienst und im Dienst der öffentlichen Meinung zu erfüllen hat, nach Tunlichkeit alles vermieden werden soll, was Erschwerungen oder gar Störungen im Zeitungsbetriebe verursachen könnte. Überhaupt handelt es sich bei der in Rede stehenden Verfügung in der Hauptsache lediglich darum, daß das in alten, nicht gebrauchten Druckfäßen gebundene oder zurzeit sonst entbehrliche Letternmaterial zu auskömmlichen, aber doch begrenzten Preisen abgestoßen werde, um es der Verwendung zu Zwecken der öffentlichen Wirtschaft wieder zugänglich machen zu können. Weisgegenstände, die sich in privaten Haushaltungen vorfinden, sind von der Verordnung nicht betroffen. Was die ablieferungs-pflichtigen Ge-

genstände aus Zinn oder Zinnlegierungen anbelangt, so zählt die betreffende Verordnung folgende auf: Folien, soweit darin nicht bereits Waren verpackt sind, ferner Krüge, Zimense und sonstige Gefäße und Geschirre, Schüsseln, Teller, Tassen, Deckel, Löffel und sonstige Geräte, Schantkassen, Badewannen, Pippen und sonstige Armaturen, insbesondere auch Herz- und Nierengefäße. Gegenstände von besonderem künstlerischen oder historischem Wert brauchen jedoch nicht abgeliefert zu werden. Ebenso bezieht sich die gegenwärtig verfügte Ablieferungs-pflicht nicht auf Apparaturen aus Blei, Zinn oder Zinnlegierungen, die die Einrichtung einer Betriebsanlage bilden, sowie auf Vorrichtungen, die in Gebäuden oder sonstigen Bauwerken eingebaut oder verlegt sind. Bezüglich dieser zumeist komplizierteren Apparaturen und Vorrichtungen, zu deren Ausbau besondere Vorkehrungen erforderlich sind, bleiben, soweit sie entbehrlich sind oder sich durch Gegenstände aus anderen Materialien ersetzen lassen, weitere Verfügungen vorbehalten. Ihre Rußbarmachung wird zunächst die Aufgabe der Metallzentrale A.-G. bilden, die zu diesem Zwecke mit den Inhabern der betreffenden Betriebe und den Gebäudebesitzern in Verhandlung treten wird. Für alle übrigen Gegenstände, die zu den genannten Kategorien gehören, wie auch für die Vorräte an Blei, Zinn und Zinnlegierungen (Zöttinn, Weißmetall) in unverarbeitetem oder halbverarbeitetem Zustande gilt — abgesehen von gewissen Ausnahmen, die in der Verordnung aufgezählt sind — die Vorschrift, daß die hievon vorhandenen und bis zum Ablieferungstag noch hinzukommenden Vorräte in dem oberwähnten Ausmaße in der Zeit zwischen 16. und 31. Mai d. J. an die „Übernahmskommissionen für Metalle und Legierungen“ (Wien-Nordwestbahnhof, Graz, Prag und Salzburg) nach den in den Verordnungen enthaltenen näheren Bestimmungen abzuliefern sind. Bis zum 30. Mai können sie an die Metallzentrale A.-G. und an deren Einkaufsstellen freihändig veräußert werden, wobei dem Verkäufer die von dieser Gesellschaft gewährten höheren Einkaufspreise neben dem Vorteil sofortiger Auszahlung zugute kommen. Die Requisitionspreise, das sind Sätze für jene Veräußerungen, die den Parteien — außer dem Falle einer früheren freiwilligen Abgabe an die Metallzentrale — von den amtlichen Übernahmskommissionen bei den zuständigen Militärbehörden zur Auszahlung anzuweisen sind, werden demnächst zur Verlautbarung gelangen. Behufs Erhebung der vorhandenen Vorräte an den diversen Zinngegenständen ist eine allgemeine Anzeige dieser Gegenstände nach dem Stande vom 1. Mai d. J. angeordnet. Die Anzeigen sind unter Benützung der bei den politischen Bezirksbehörden, Gemeindevorstellungen und Handelskammern aufliegenden amtlichen Formulare zu verfassen und an das Handelsministerium bis zum 31sten Mai einzusenden. Eine ähnliche Erhebung wurde bekanntlich bezüglich der Vorräte an Weisgegenständen bereits im Jänner d. J. durchgeführt.

Zwei weitere Verordnungen enthalten eine Zusammenfassung der hinsichtlich der Vorräte an unverarbeiteten oder halbverarbeiteten Kriegsmetallen bisher getroffenen Sperrverfügungen bei gleichzeitiger Herabsetzung der freibleibenden Mengen und entsprechender Ausdehnung der Anzeigepflicht. Die bisher geltende Bestimmung, wonach die freie Verfügung des Vorratsbesitzers wieder auslebte, wenn die zur Anzeige gebrachten Vorräte nicht innerhalb von drei Monaten eingezogen wurden, ist außer Kraft gesetzt.

Schließlich wird durch eine weitere Verordnung die Erhöhung der im September vorigen Jahres festgesetzten Höchstpreise für Blech- und Gusswaren, die als Ersatz für Geräte aus Kriegsmetallen in Betracht kommen, verfügt. Die Preiserhöhung mußte mit Rücksicht auf die namhaft gestiegenen Materialpreise und Arbeitslöhne erfolgen und beträgt bei den verschiedenen Geschirrsorten zwischen 10 und 23 Prozent. Die Verkäufer haben die neuen Preisverzeichnisse nebst den bisherigen Höchstpreisverzeichnissen zur Einsicht des Publikums aufzulegen. Um den Kleinverkäufern der Ersatzgeschirre einen ent-

sprechenden Verdienst zu sichern, wurde der Nutzen der Großlisten auf den dritten Teil der Differenz zwischen den festgesetzten Fabrikspreisen und den zulässigen Detailspreisen beschränkt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Mai.

Aus München wird gemeldet: König Ludwig erließ anlässlich der hundertjährigen Zugehörigkeit der Pfalz zur Krone von Bayern eine Proklamation, worin es heißt: An meine lieben Pfälzer! Hundert Jahre sind verflossen seit dem Tage, an dem die pfälzischen Lande nach langer Fremdherrschaft und wechselvollen Geschichten mit der Krone von Bayern vereinigt wurden. Mehrhundertjährige Bande verknüpfen mein Haus mit ihrer Geschichte. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, am heutigen Tage meinen königlichen Dank auszusprechen für die Beweise erhabender Liebe und Treue, die seit hundert Jahren und besonders jetzt in der Zeit des nationalen Verteidigungskampfes die Bewohner der Pfalz im Felde wie in der Heimat geben. Die Einmütigkeit des deutschen Volkes und seine unerschütterliche Ausdauer geben die feste Bürgschaft, daß der Sieg über unsere Feinde neue Bedingungen für eine kraftvolle Entwicklung des Reiches schafft, daß wir aus der gegenwärtigen Prüfung innerlich wie äußerlich gestärkt hervorgehen, daß aus der blutigen Saat eine gesegnete Ernte sprossen wird. Ich hoffe zu Gott, es wird mir gegönnt sein, mein Volk einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen, auf daß es den Lohn seiner Opferfreudigkeit in langen Jahren gesegneten Friedens genieße. Ludwig.

Das ausführende Komitee des niederländischen Überseetrusts bezeichnet den Bericht eines deutschen Blattes, daß Vorbereitungen getroffen zu werden scheinen, um die Tätigkeit des Trusts nach dem Kriege fortzusetzen, als gänzlich unbegründet. Nach den Statuten des Trusts höre mit Ende des Krieges jede Ursache des Weiterbestehens für den Trust auf.

Das niederländische Marineministerium teilt mit, daß das Rettungsschiff „Atlas“ seine Station beim Noordhinder Leuchtschiff für einige Zeit verlassen wird. Die Marinebehörden haben sofort nach Eintreffen der Besatzung des Dampfers „Verkefroom“ in Rotterdam eine Untersuchung über den Untergang des Schiffes eingeleitet.

Die Pariser interparlamentarische Handelskonferenz schloß ihre Arbeiten mit der Annahme eines Beschlusses, worin gefordert wird: Die Aufstellung von Vorzugstarifen für den Verkehr unter den Alliierten, die Festlegung gemeinsamer Bedingungen für den Warenverkehr ohne Verletzung feindlichen Gebietes, die Aufstellung eines Tarifes, der dem Feind auferlegt werden soll, um die Hindernisse des Warenverkehrs aus den alliierten Ländern zu beseitigen und die Herabsetzung der Gebühren für die Schiffsfahrtsfrachten. — Aus Zürich wird gemeldet: Nachdem auf der Pariser Wirtschaftskonferenz eine Reihe von Vorträgen über allerlei Fragen, die erst nach Friedensschluß in Betracht kommen und von französischen Delegierten gehalten worden waren, und die vorgeschlagenen Tagesordnungen ohne weitere Erörterung einstimmig zur Annahme gelangt waren, erhielten die italienischen Delegierten eine beschränkte Möglichkeit, die italienischen Sonderinteressen vorzubringen. Dep. Pantano legte den italienischen Wunsch nach einer Verbesserung der Bahnverbindung mit den Verbündeten sowie die Ermäßigung ihrer Tarife dar. Drago erklärte, die Italiener könnten die unberechtigte englische Ausbeutung durch hohe Tarife und Schiffsfrachten, von denen

**Die Kriegsanleihe ist
das vorteilhafteste
Anlagepapier!**

**Gedenket der Namenstags-
und der Geburtstagspende!**

sich der englische Staat 87 Prozent in der Form von Steuern zueigne, nicht ertragen. Italien habe keine Verträge abgeschlossen, um mit seinen Verbündeten den Krieg durchzuführen. Gewisse Fragen müßten aber jetzt sofort und endgültig gelöst werden. Übrigens werde das Schiffsproblem nach dem Kriege eine geraume Zeit noch schlimmer sein. Senator Marconi wandte sich mit seinen im gleichen Sinne gehaltenen Ausführungen in englischer Sprache speziell an die englischen Delegierten und erklärte, die durch die hohe Frachtrate hervorgerufene Kohlenenteuerung habe den Ruin mehrerer bedeutender italienischer Industrien und damit eine ernste Schwächung der wirtschaftlichen Widerstandskraft Italiens bewirkt. Del. Crespi erhob im Namen der italienischen Industriellen und Landwirte Beschwerde über die englische Einschränkung der Ein- und Ausfuhr, welche den Handelsverkehr unter den verbündeten Ländern hemme. Im Namen der englischen Delegierten, unter welchen die eigentlichen Vertreter der englischen Schifffahrt gänzlich fehlten, erwiderte Archibald Williamson, daß er das Gehörte in London ausrichten werde. Inzwischen empfehle er den Italienern, ihre Aufmerksamkeit auf die Langsamkeit zu richten, mit der in den italienischen Häfen die Entladung der Schiffe erfolge. Der italienische Senator Ferraris sprach hierauf die Überzeugung aus, daß England den Italienern, die für die gemeinsame Sache ihr Blut vergießen, ein größeres praktisches Wohlwollen erweisen werde, als den Neutralen, die bloß Zuschauer des Krieges seien. In der Sitzung der Konferenz trug Luzatti den Wunsch vor, daß die Verbündeten dem italienischen Gelde einen höheren Kurs gewähren und die Einrichtung gemeinsamer englisch-französisch-italienischer Schecks herbeiführen mögen. Gleichzeitig fand in Paris eine interparlamentarische Konferenz statt, welche beabsichtigte, den Lohndruck der einwandernden Arbeiter hintanzuhalten und die Forderungen aufzustellen, welche die Arbeiterorganisationen der Länder des Vierverbandes im Friedensvertrage als Gewähr eines dauernden Friedens und als Anerkennung der Rechte der Arbeiterklasse aufgenommen wissen wollen. Indessen sei, da viele Organisationen auf der Konferenz nicht vertreten waren, sowie aus sachlichen Gründen diese Absicht nicht erreicht.

Aber die Sitzung des englischen Unterhauses vom 27. April liegt nunmehr folgender Bericht vor: Staatssekretär Long legte den von der Regierung ausgearbeiteten Rekrutierungsplan vor. Die Debatte drehte sich hauptsächlich um die Einstellung der 18jährigen und die Verlängerung der Dienstpflicht der Soldaten, namentlich der Territorialarmee, die sich zum vierjährigen Dienst verpflichtet hatten und deren Dienstzeit abgelaufen ist. Cavan sagte, er könne sich keine ungerechteren, unlogischeren und unvollständigeren Vorschläge denken als die, die die Regierung soeben gemacht habe. Die allgemeine Wehrpflicht für alle sei die einzig mögliche Lösung. Die Regierung nehme gegenüber den Bürgerpflichten eine Stellung ein, die jeden Maßstab verrücke. Ein Mann an der Front, der sich weigere, in den Schützengraben zu gehen, werde erschossen; wenn aber ein Munitionsarbeiter streike, bekomme er fünf Schilling mehr. Die Einstellung der 18jährigen habe Lord Kitchener selbst vor kurzer Zeit abgelehnt und als unnötig bezeichnet. Leif Jones (Liberal) bekämpfte die Vorschläge der Regierung, weil sie teilweise die Anwendung der allgemeinen Wehrpflicht enthält. Walfsh (Arbeiterpartei) sagte, wenn die Vergleiche nicht dafür gewonnen würden, so wäre jeder Versuch, die Wehrpflicht einzuführen, hoffnungslos. Es würde einen Bürgerkrieg der furchtlichsten Art geben. Redner werde sein Bestes tun, um die Bill zu Fall zu bringen. Wenn die allgemeine Wehrpflicht notwendig geworden sei, solle die Regierung an die Nation appellieren; sie brauche ihre Antwort nicht zu fürchten. — Duce (Unionist) erklärte, mit Rücksicht auf den politischen Stand und auf die politische Sicherheit verböten Neuwahlen, wenn es sich um den Plan der allgemeinen Dienstpflicht handelte. Aber es sei eine eigene Erscheinung, daß dieser Vorschlag einer Koalitionsregierung den Widerstand aller Parteien herausfordert. Die Bill könne das Gewissen der Nation nicht befriedigen. Pringle (Liberal) sagte, es sei die allgemeine Auffassung, daß die Bill tot geboren sei. Nachdem Asquith, wie gemeldet, erklärt hatte, daß er die Vorlage der Regierung zurückziehe, sagte der Liberale Griffiths, er habe geglaubt, daß die Regierungskreise beendet sei. Das Haus müsse die Versicherung haben, daß sie nun nicht wieder ausbreche. Das Merkwürdigste an der Rede Longs sei gewesen, daß sie nichts über die militärischen Ziffern enthält, die sie beschaffen soll, worauf doch alles ankomme. Hodge sagte, die jüngste geheime Sitzung war, was die Informationen betraf, eine reine Farce. Thomas (Arbeiterpartei) erklärte, Asquith habe am Tage vorher eine Anzahl von Arbeiterführern ersucht, eine Rekrutierungskampagne zu eröffnen und man habe bereits damit begonnen. In welcher Lage befänden sich nun die Arbeiterführer, wenn es jetzt hieße, daß das, was der Premierminister gestern sagte, heute nutzlos sei? Wenn der abgeschlossene Handel rückgängig gemacht würde, könne man nun den Schluß daraus ziehen, daß

man den Dienstzwang um seiner selbst willen haben wolle. Es würde eine gewaltige Schwierigkeit entstehen, wenn das Wort des Premierministers, das er gab, als er die Unterstützung der Arbeiterführer erbat, gebrochen wurde. Dalsiel (Liberal) betonte, daß kein einziger Redner für die Vorschläge der Regierung eingetreten sei. Dabei sei die Bill als Säule des neuen Übereinkommens bezeichnet worden, durch das die Koalition verlängert und ein Unheil furchtlichster Art vermieden werden sollte. Aber nach einer Debatte von einigen Stunden tue die Regierung, was sie oft getan, sie trete einen glänzenden Rückzug an. — Das Haus erörterte sodann die Zensur über die Nachrichten aus Irland. Herbert Samuel teilte mit, daß in den großen Bezirken Irlands völlige Ruhe herrschte. Mac Neill erwiderte, die Tatsache, daß Samuel von militärischen Operationen gesprochen habe, zeige, daß ernste Gefahren vorhanden seien. Eine militärische Zensur sei bei einem bloßen Aufstand nicht nötig, sondern nur bei einem Krieg oder einem Zustand, der dem Krieg nahe komme.

Den schwedischen Zeitungen zufolge beabsichtigt die Regierung unmittelbar einen bedeutenden Wehrkredit vom Reichstag zu verlangen. Der Kredit soll hauptsächlich für schwere Artillerie, Ausrüstung des Landsturmes, für das Flugwesen und die Marine verwendet werden und ungefähr 60 Millionen Kronen betragen und durch eine neue Wehrsteuer aufgebracht werden.

Im norwegischen Staatsrate wurde der geheime und der öffentliche Haushaltsvorschlag für das Meer und die Marine festgesetzt, und zwar mit 12,282.400 und 2,320.800 Kronen im öffentlichen und 1,002.300 und 806.476 Kronen im geheimen Vorschlag.

Aus Sofia wird gemeldet: Zu Ehren der Mitglieder des bulgarischen Sobranje, die am 30. April ihre Reise nach Budapest, Wien und Berlin antraten, fand am 29. v. abends in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft ein Empfang statt, an dem Ministerpräsident Radoslawov, Finanzminister Tonchev, die Herren der deutschen Gesandtschaft, sämtliche Mitglieder des Sobranje, die sich an der Reise beteiligten, und mehrere hohe Beamte des Ministeriums des Äußern teilnahmen. Im Laufe des Lunch hielt der österreichisch-ungarische Gesandte Graf von Tarnowski eine Ansprache an seine Gäste, in der er sagte: Ihr willkommener Besuch in den beiden Hauptstädten ist ein wertvoller Beweis für Ihre aufrichtigen Gefühle für Österreich-Ungarn. Unsere enge Freundschaft, die bereits so schöne Früchte gezeitigt hat, und die, wie es unser aller Überzeugung ist, die sicherste Bürgschaft für die Wahrung der Interessen beider Länder in der Zukunft bildet, diese Freundschaft ist das Ergebnis der durch die Weisheit und das Genie Ihres Herrschers inaugurierten und durch die Regierung, deren Chef in unserer Mitte zu begrüßen wir das Vergnügen haben, zur Durchführung gebrachten Politik. Graf Tarnowski trank auf die Gesundheit des Königs der Bulgaren. — Der Vizepräsident der Kammer, Dr. Monchilov, erwiderte mit einer Rede, worin er insbesondere der treuen Unterstützung gedachte, die die Monarchie dem jungen bulgarischen Königreiche in seinem Kampfe gegen die Eingriffe des russischen Kolosses geliehen hat, und schloß mit einem Trinkspruch auf die Gesundheit des Kaisers und Königs Franz Josef.

Dem „Journal“ zufolge ist im Hofe der bulgarischen Gesandtschaft in Athen eine weitere nichtexplodierte Bombe gefunden worden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Rote-Kreuz-Woche vom 29. April bis 7. Mai!

Tretet dem Roten Kreuz als Mitglied bei!

Widmet dem Roten Kreuz und der Jugendfürsorge Geldspenden!

Kaufet die Abzeichen, Blumen und Falter der Rote-Kreuz-Woche!

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Hauptmann Franz Kaiser des 37. Nr. 27, zugeteilt dem Generalstabe, das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen, weiters anbefohlen, daß dem Oberleutnant in der Reserve Ludwig Skalka des 37. Nr. 17, dem Leutnant Alfred Garzarolli Edlen von Thurnlad des 37. Nr. 27, den Leutnant in der Reserve Dnufry Mahulak des 37. Nr. 27 und Kurt Mejer des 37. Nr. 7 sowie dem Oberleutnant in der Reserve Felix Had des 37. Nr. 27, beim 3. Regiment der Tiroler Kaiserjäger, die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Schließlich hat Seine Majestät dem Reserve-Rechnungsunteroffizier erster Klasse Hermann Kramer des 37. Nr. 27 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurden: die

Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Zugführer Hans Merklar des 37. Nr. 7; dem Korporal, Titularzugführer Ulrich Rosenkranz, dem Gefreiten Max Ostermayer, dem Landsturmgefreiten Johann Gaspar, dem Infanteristen Franz Berger und dem Landsturminfantisten Matthias Pirter, allen fünf des 37. Nr. 27; zum zweitenmale die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Feldwebel Josef Brodtrager, den Infanteristen Josef Gries und Blasius Rößl, allen drei des 37. Nr. 27; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse den Feuerwerkern Alois Jenčić, Max Kade, dem Korporal, Titularzugführer Hans Bosvalle, dem Vormeister Alois Zagar und dem Kanonier Franz Köfel, allen fünf des 37. Nr. 7; dem Infanteristen Franz Hodevar des 37. Nr. 17; den Fähnrichen in der Reserve Dr. Karl Friedl, Franz Gartlgauer (akad. Legionär), dem Reserveoffiziersstellvertreter Heinrich Schwarz, dem Korporal, Titularzugführer Hans Königsberger, den Gefreiten, Titularcorporalen Karl Maier, Johann Kaufmann (Sanitätsunteroffizier), den Gefreiten Raimund Pribel, Anton Svetec, den Infanteristen Ludwig Schwinghammer, Franz Schröder, Johann Kramel, Johann Krazniker, Peter Steinlauber, Alfred Haslinger, Anton Schneeflod, Karl Haller, Johann Eisner, Josef Eberdorfer, Peter Klabl, Rupert Zeiler, den Landsturminfantisten Markus Schlicher, Jakob Seidl, Josef Höfler, Alois Hauke, Karl Heiderer, Johann Schweitl, Heinrich Cernak, Ludwig Geste, Amandus Graber, August Reppnig und dem Offiziersdiener Johann Achs, allen 31 des 37. Nr. 27.

— (Deforierung.) Frau Major Irma Martinovich, deren segensreiche Tätigkeit als Vorsteherin des Damenkomitees der 1. und 1. Feldtransportleitung Nr. 9 gelegentlich der Beschaffung von Winterwäsche für die an der Isonzofront kämpfenden Soldaten der aus Laibach und Umgebung ergänzten Truppenkörper noch in lebhafter Erinnerung steht, wurde in Anerkennung ihres patriotischen und humanitären Wirkens durch die Verleihung des Ehrenzeichens vom Roten Kreuze zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet und am Ostermontag mit dem wohlverdienten Ehrenzeichen feierlichst deforiert. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die hochherzige Dame, unterstützt von ihrem stets hilfsbereiten Damenkomitee, ihre Arbeit nicht eingestellt hat, sondern demnächst wieder eine Aktion in großem Stile zur Beschaffung von Spitalwäsche einleiten wird und hierbei abermals an die so oft bewährte Mithätigkeit der Laibacher Bevölkerung einen Appell zu richten gedenkt.

— (Rentensparbücher für österreichische Kriegsanleihen.) Um auch den Ersparnissen der kommenden Friedensperiode die gleich günstige Veranlagungsmöglichkeit zu bieten, wie sie bereits heute den Zeichnern der Kriegsanleihe dargeboten ist, hat die Finanzverwaltung den Sparern, welche die Kriegsanleihe nicht durch sofortige Vollzahlung, sondern im Wege allmählicher Rücklagen erwerben wollen, in dankenswerter Weise besonders begünstigte Veranlagungsbedingungen auf längere Zeit gesichert, deren Inanspruchnahme für die Zeichner eine ansehnliche Prämie bedeutet. Die Allgemeine Verlehrsbank emittiert zur Popularisierung der Kriegsanleihen „Rentensparbücher für österreichische Kriegsanleihen“, auf Grund welcher die Erwerbung dieser Anleihen gegen kleine Teilzahlungen erfolgen kann. Diese Rentensparbücher können nicht nur während der Zeichnungsdauer, sondern auch nachher gelöst werden, wodurch die Möglichkeit der Veranlagung auch kleiner Barbeträge zu dem überaus günstigen Zinsfuß der Kriegsanleihe auf lange hinaus geboten ist. Es ist wohl zweifellos, daß die Ausgabe dieser Sparbüchercategorie der geeignete Weg ist, um auch kleine und kleinste Ersparnisse in bester Weise zu fruktifizieren. Wie uns mitgeteilt wird, genügt es beispielsweise, wenn bei einer Subskription von 100 Kronen vierter österreichischer Kriegsanleihe monatlich mindestens 3,50 K bar eingezahlt werden, bei einer Zeichnung von 1000 K Kriegsanleihe mithin 35 K monatlich. Diese Einrichtung wird sicherlich überall Anklang finden, speziell bei jenen Kreisen, die auf ein monatliches oder wöchentliches fixes Einkommen angewiesen sind und davon etwas zurücklegen wollen.

— (Das Reisen aus dem engeren Kriegsgebiete) der Armee ist bis auf Widerruf grundsätzlich untersagt. Gegen sind Reisen in das engere Kriegsgebiet der Armee und innerhalb des engeren Kriegsgebietes der Südwestfront nach den Reisebestimmungen gestattet. Es dürfen bis auf weiteres keinerlei Reisebewilligungen zum Verlassen des engeren Kriegsgebietes erteilt werden. Alle zum Verlassen des Kriegsgebietes noch gültigen Reisebewilligungen, Passierscheine, Urlaubsscheine verlieren ihre Gültigkeit. Ausnahmsweise dürfen Bewilligungen zu Reisen aus dem engeren Kriegsgebiete nur seitens des Armeekommandos erteilt werden. Die im Armeebereich befindlichen Urlauber können das engere Kriegsgebiet zwecks Einrückung jederzeit verlassen. Das Reiseverbot aus dem engeren Kriegsgebiete gilt für Reisen aus dem engeren Kriegsgebiete der ganzen Südwestfront. Reisen nach Tirol bedürfen der Bewilligung des L. B. A. Tirol, Feldpost 88. Personen ohne Nachweis dieser Zustimmung werden an der Tiroler Grenze zurückgesendet. In ganz besonderen Ausnahmefällen (Todesfall und dergleichen) darf nur das Armeekommando (Quartiermeisterabteilung) über schriftliches Ansuchen Bewilligungen zur Reise erteilen. Alle Erleichterungen für den Grenzverkehr sind aufgehoben.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 1. Mai. Amtlich wird verlautbart: 1. Mai. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Im Adamello-Gebiete wiesen unsere Truppen die feindlichen Angriffe, die sich hauptsächlich gegen den Fargorido-Paß richteten, unter beträchtlichen Verlusten der Alpini ab. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Gadorna berichtet.

Wien, 1. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 29. April. An der Trentiner Front beschränkte sich die Kampfaktivität auf Artillerieaktionen. Im Val Sugana wiesen wir kleine feindliche Angriffe gegen den Frontabschnitt von Monte Collo bis zum Talgrund ab. Unsere schweren Geschütze nahmen die Eisenbahnstationen Innichen und Salsitz unter Feuer. Im Breden von Plisch legte die feindliche Infanterie nach heftiger Artilleriebeschichtung zu einem Angriffe gegen unsere Stellungen bei Ravnitz an, er wurde jedoch durch unser Sperrfeuer zum Stehen gebracht. Gewohntes Artillerieduell an den übrigen Teilen der Front.

Wien, 1. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Berichte der feindlichen Generalstäbe. Italien, 30. April 1916. Von den Subkarien bis zum Val Sugana Artillerietätigkeit und Fliegeraufklärung. Feindliche Flieger, welche auf Verona zuslogen, wurden durch das Feuer unserer Abwehrbatterien und ein aus der Front aufsteigendes Jagdgeschwader vertrieben. Im oberen Cordevolental unternahm der Feind in der Nacht auf den 29. April abermals einen Angriff gegen unsere Stellungen am Kamm des Col di Lana, wurde aber nach wütendem Handgemenge unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Am mittleren Tsongo und am Karstplateau Artillerieduell. Feindliche Flieger warfen auf kleine Ortschaften in der Ebene am unteren Tsongo Bomben ab, welche einige Menschen töteten und verletzten.

Gründende Versammlung des Reichsverbandes für Kriegerheimstätten.

Wien, 1. Mai. In Anwesenheit von Vertretern des Kriegsministeriums, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, des Ackerbaues, des Handels, des Innern und der Justiz sowie zahlreicher anderer Zentralstellen, Vertretern der Länder, der Handels- und Gewerbekammern, Stadtgemeinden, vieler Korporationen fand gestern unter dem Vorsitz des Geheimen Rates Franz Klein die gründende Versammlung des Reichsverbandes für Kriegerheimstätten in Österreich statt.

Die bulgarische Abordnung in Budapest.

Budapest, 1. Mai. Zu Ehren der bulgarischen Abordnung gab Ministerpräsident Graf Tisza im Palais des Ministerpräsidenten um 2 Uhr nachmittags ein Diner, woran außer den Mitgliedern der Abordnung und der Familie des Ministerpräsidenten u. a. Honvedminister Baron Szalai, der Minister für Kultus und Unterricht Dr. von Jantovich, Finanzminister Dr. von Telezky, der Minister für Kroatien Szidegheth, der bulgarische Generalkonsul Redkov, der deutsche Generalkonsul Graf Fürstberg, der türkische Generalkonsul Hikmet Bei, die Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Karl von Szasz und Elemer von Simoncsich sowie Graf Khuen-Hedervary teilnahmen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 1. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier 1. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Im allgemeinen ist die Lage unverändert. An der Höhe Toter Mann wurde auch gestern heftig gekämpft. Unsere Flugzeuggeschwader belegten feindliche Truppenunterkünfte westlich und Magazine südlich von Verdun ausgiebig mit Bomben. Ein französischer Doppeldecker wurde östlich von Rehon im Luftkampfe abgeschossen. Die Insassen sind tot. — Ostlicher und Balkankriegsschauplatz: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Rückkehr des amerikanischen Botschafters nach Berlin.

Berlin, 1. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, der im Großen Hauptquartier vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, reist heute nach Berlin zurück.

Italien.

Italiens unerträgliche Belastung infolge der Schiffsfrachtfälle.

Turin, 1. Mai. In einem Nachwort zur Pariser Wirtschaftskonferenz stellt die „Stampa“ fest: Italien bezahlte vor dem Kriege die Tonne Kohlen mit 30 bis 32 Lire, mithin den Gesamtjahresbedarf an Kohle mit 320 Mill. Lire. Heute kosten die Kohlen in Italien 220 bis 240 Lire, wodurch der Jahresbedarf an Kohle etwa zwei Milliarden mehr kostet. Da außer Kohle vom Auslande auch Korn, Baumwolle und andere Artikel bezogen werden, erwächst Italien durch die hohen Schiffsfrachtfälle eine weitere Mehrausgabe von jährlich rund einer halben Milliarde. Zu dieser unerträglichen Belastung tritt der Beschleiss hinzu, der augenblicklich minder schwer empfunden wird, aber in seiner ganzen furchtbaren Schärfe fühlbar werden wird, wenn die Anleihen aufhören und die Zinsen bezahlt werden müssen.

Retorsionsmaßnahmen gegen Untertanen feindlicher Staaten.

Lugano, 30. April. Entsprechend den Forderungen gewisser Zeitungen in der Ankündigung des Ministers des Äußern Sonnino in seiner letzten Kammerrede erschien folgende Verfügung des königlichen Statthalters, welche sofort in Kraft tritt: Zwecks Retorsion oder Repressalien und wenn unter besonderen Umständen es die königliche Regierung zweckmäßig erachtet, können gegen Untertanen feindlicher Staaten oder gegen Personen und Körperschaften, welche im Gebiete der feindlichen Länder ihren Sitz haben, folgende Maßnahmen ergriffen werden: 1.) Beschlagnahme beweglicher und unbeweglicher Güter aller Art und Ernennung von Verwaltern zur Geschäftsführung oder Überwachung, welche verpflichtet sind, deren Erträge in einer bestimmten Kassa niederzulegen; 2.) Zahlungsverbot und Verbot der direkten oder indirekten Erfüllung von Verpflichtungen jeder Art, vorbehaltlich der Einlieferung der geschuldeten Beträge oder Sachen in bestimmte Kassen; 3.) Überwachung der industriellen oder kommerziellen Agenten und Unternehmungen aller Art und Ernennungen von Beauftragten, deren Aufgabe es ist, alle im Interesse der nationalen Abwehr und Wirtschaft zweckmäßig erachteten Handlungen auszuführen. Die genannten Maßnahmen werden durch allgemeine oder besondere Verfügungen des Justizministers nach vorgängiger Entschliessung des Ministerrates ausgeführt. Gegen diese Maßnahmen ist keine gerichtliche oder administrative Beschwerde zulässig, außer insofern etwaige Einwendungen betreffend die Zugehörigkeit der Güter, oder die Staatsangehörigkeit oder den Wohnsitz der Interessierten erhoben werden.

Der See- und der Luftkrieg.

Selbentod eines österreichischen Fliegers.

Berlin, 1. Mai. Der aus der montenegrinischen Gefangenschaft durch das Vorrücken der österreichisch-ungarischen Truppen freierzeit befreite Flieger Graf Gold erlitt auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Luftkampfe den Selbstentod.

Versenkt.

London, 30. April. Loyds Agentur meldet: Der englische Dampfer „Deal“ ist versenkt worden; er war unbewaffnet.

Gesunken.

London, 1. Mai. Nach einer Meldung der Lloyd-Agentur ist der norwegische Dampfer „Mod“ (664 Tonnen) gesunken.

Frankreich.

Brand in einer Zweigniederlassung der Firma Creuzot.

Cherbourg, 30. April. Eine aus unbekannter Ursache entstandene Feuersbrunst zerstörte nachts teilweise die Fabrik von Rielles, eine Zweigniederlassung der Firma Creuzot. Der Schaden ist bedeutend.

England.

Die Erhebung in Irland.

London, 30. April. (Amtlich.) Die Lage in Dublin ist viel befriedigender. Im Lande bleibt noch viel zu tun, was Zeit in Anspruch nehmen wird, aber der befehlgebende Offizier hofft, daß der Aufstand zusammengebrochen ist. Ge-

stern nachts wurden von den Führern der Aufständischen in Dublin an die Rebellenanschüsse in den verschiedenen Bezirken Botschaften geschickt mit der Anordnung, sich zu ergeben. Die Geistlichkeit und die königliche irische Polizei tun ihr möglichstes, um die Weisung zu verbreiten. Was die Lage in Dublin selbst betrifft, so haben sich die Aufständischen in den Hauptbollwerken aus freien Stücken ergeben. Mehrere Brandstiftungen haben sich nachts noch in der Sadville Street ereignet, aber die Feuerwehr ist jetzt in der Lage, ihren Dienst wieder zu verrichten. Wie weiters berichtet wird, sind bis jetzt 707 Personen gefangen genommen worden, darunter eine Gräfin Markiewicz. Die Rebellen sind, wie gemeldet wird, noch im Besitze von Ennescorthy in der Grafschaft Wexford. Aus Wexford ist eine aus Kavallerie, Infanterie und Artillerie zusammenge setzte Abteilung mit einem 4,73ölligen Geschütze gegen die Aufständischen von Ennescorthy abgeschickt worden. Die letzten Mitteilungen besagen, daß der Führer der Aufständischen daselbst der Botchaft aus Dublin, sich zu ergeben, nicht glaubte und unter Eskorte nach Dublin gefahren sei, um sich die Bestätigung zu holen. In der Zwischenzeit herrscht Waffenstillstand. Auch von den Aufständischen in Ashburne wurde zu ähnlichen Zwecken eine Abordnung nach Dublin abgeschickt. In Galway lösen sich die Scharen der Aufständischen auf. Wie man glaubt, sind wenige Verhaftungen vorgenommen worden. In den anderen Bezirken ist die Lage normal.

Frankfurt, 1. Mai. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus London meldet, wird Sir Henry Craig am nächsten Dienstag im Unterhause folgende Entschliessung vorlesen: Das Haus hegt gegen die Verwaltung Irlands ein stetes Mißtrauen und ist überzeugt, daß die jetzige Verwaltung bereits so große Gefahren für die allgemeine Wohlfahrt verursacht hat, daß bei Fortsetzung der gegenwärtigen Politik die Lage noch gefährlicher werden wird. Seine Majestät wird deshalb ehrerbietig ersucht, den gegenwärtigen Vorleutnant von Irland Lord Wimburn und den Staatssekretär für Irland Minister Birrell ihrer Posten zu entheben. Ferner ist sofort eine Kommission zu ernennen, um die Lage zu untersuchen und Bericht darüber zusammenzustellen.

Schweden.

Die Befestigung der Alandsinseln.

Stockholm, 30. April. Die in der letzten Zeit beschleunigte Befestigung der Alandsinseln durch Rußland, auf die „Afton Bladet“ in einer Reihe aufsehererregender Aufsätze hinwies, beschäftigt die schwedische Presse immer mehr. „Stockholmer Dagblad“ schreibt: Ein befestigtes Land bedeutet eine scharfe Drohung gegen Nordland.

Die Türkei.

Der Fall von Kut-el-Amara.

Konstantinopel, 30. April. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Die in Kut-el-Amara eingeschlossene Armee hat, nachdem sie ungefähr einen Monat lang unter dem Druck unserer heldenhaften Truppen gestanden war, schließlich vor der siegreichen kaiserlichen Armee die Waffen strecken müssen. Das Ereignis, das eine der ruhmvollsten und glänzendsten Seiten der Kriegsgeschichte der ottomanischen Armee füllt, hat sich selbendermaßen zugetragen: Nachdem den englischen Streitkräften in Kut-el-Amara die Lebensmittel ausgegangen waren, erwarteten sie Hilfe aus ihren eigenen Reihen oder denen ihrer Verbündeten. Das englische Kabinett, das sehr wohl wußte, wie es um die Belagerten stand, sandte Auftrag über Auftrag an den Kommandanten des englischen Expeditionskorps im Irak, um ihn zu veranlassen, unsere bei Fellahie stehenden Truppen anzugreifen und um jeden Preis einen Durchbruch zu unternehmen, um auf diese Weise der Armee des Generals Townshend Hilfe bringen zu können. Die in den letzten Berichten gemeldeten englischen Angriffe, die sich unter gewaltigen Verlusten an dem heldenhaften Widerstande unserer Truppen brachen, waren sämtlich unternommen worden, um Townshends Armee zu entsetzen. Als die Engländer nun erkannten, daß sie den Widerstand der Türken nicht brechen können und daß es ihnen nicht gelingen wird, den Unfern die Beute streitig zu machen, stellten sie ihre Angriffe auf Fellahie ein. Sie versuchten darauf mit allen Mitteln, dem belagerten Platz Lebensmittel zuzuführen. Zuerst warfen sie Säcke mit Mehl von ihren Flugzeugen in die Stadt ab. Aber unsere Armee machte auch diese Hoffnung der Engländer zuschanden, indem unsere Kriegsflyzeuge die feindlichen Flugzeuge eines nach dem an-

deren abschossen. Dann nahm der Feind zu einem anderen Mittel Zuflucht. Er versuchte, ein mit Lebensmitteln beladenes Schiff unter dem Schutze der Nacht in den belagerten Platz zu schmuggeln. Aber unsere Truppen, die nie in ihrer Wachsamkeit erlahmten, bemächtigten sich sofort des Schiffes, das Hunderte Tonnen von Lebensmitteln enthielt. So blieb General Townshend keine Hoffnung mehr. Auch war er überzeugt, daß das Versprechen des Kommandanten der in Persien operierenden russischen Armee, daß er binnen kurzem ihm in Kut-el-Amara die Hand reichen werde, nur leere Worte waren und daß er zu keinem Ziele kommen würde. Am 26. April wandte sich General Townshend an den Kommandanten unserer Irak-Armee und gab ihm bekannt, daß er bereit wäre, Kut-el-Amara zu übergeben, unter der Bedingung, daß ihm und seiner Armee freier Abzug gewährt werde. Man ließ ihn wissen, daß es keinen anderen Weg gebe, als die bedingungslose Übergabe. Der englische Kommandant machte nun neue Vorschläge. Als ob er keine Kenntnis von der günstigen Lage unserer Armee hätte und in dem Glauben, die türkischen Befehlshaber mit Geld gewinnen zu können, bot er die Auslieferung sämtlicher Geschütze und eine Million Pfund, über die er verfügte, an. Er erhielt die gleiche Antwort, wie auf den ersten Vorschlag. Daraufhin ließ Townshend mitteilen, daß er dem Oberkommandanten der englischen Armee in Irak berichten wolle. Aber dieser war viel zu weit entfernt, um ihm helfen zu können. Schließlich übergab General Townshend, nachdem er alle Hoffnung aufgegeben hatte, die ganze englische Armee und Kut-el-Amara dem Kommandanten der siegreichen ottomanischen Armee. Die bisher vorgenommene Zählung ergibt, daß fünf englische Generale, 227 englische Offiziere, 214 indische Offiziere und 13.300 Soldaten von uns zu Gefangenen gemacht worden sind. Unsere Truppen hatten die Aufgabe, Ausfallsversuche, die man jeden Augenblick von dem in außerordentlich stark befestigten, mit allen Mitteln der modernen Technik ausgestatteten Befestigungen verschanzten Feinde gewärtigen mußte, zu verhindern. Andererseits hatten sie die wiederholten heftigen Angriffe des Feindes zurückzuschlagen, der täglich neue zum Entsatz Kut-el-Amaras bestimmte Verstärkungen erhielt. Wegen aller Schwierigkeiten kämpfend, die die Jahreszeit und das Klima mit sich brachten, oft bis zur Brust in den Sümpfen versinkend, haben unsere Soldaten ihre Aufgabe erfüllt. Sie können darum auch mit Recht stolz sein auf den glänzenden Sieg, den sie soeben über die englischen Waffen errungen haben. — An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung. Ein feindliches Torpedoboot, das am 28. April sich der Küste zwischen Ariburnu und Sedibahz zu nähern versuchte, wurde von einem unserer Geschosse getroffen und entfernte sich darauf, in Rauch und Flammen gehüllt, in der Richtung nach Imbros. Feindliche Schiffe erschienen von Zeit zu Zeit an der Küste von Smyrna und beschossen ohne Erfolg einige Ortschaften, worauf sie wieder abzogen.

Konstantinopel, 1. Mai. Der bulgarische Generalissimus, Jostov, sandte an Enver Pascha ein Telegramm, worin er im Namen der bulgarischen Armee die tapfere ottomanische Armee beglückwünscht und ihr neue Siege zum Triumph der gemeinsamen Sache wünscht.

Konstantinopel, 1. Mai. In Erwiderung auf das Telegramm des Vizegeneralissimus Enver Pascha, worin dieser von dem glänzenden Erfolge vor Kut-el-Amara Meldung erstattete, übermittelte die kaiserliche Kanzlei Enver Pascha eine Depesche mit der Mitteilung, der Sieg habe dem Sultan große Freude bereitet. Der Sultan habe die Glückwünsche der Krieger, die seit Monaten dem Feinde kräftigen Widerstand leisteten und die Ehre des Vaterlandes gerettet haben, zu ehren geruht. Der Sultan entbiete allen Soldaten seine Grüße und bete für weitere Erfolge.

Griechenland.

Die Frage des Transportes der serbischen Truppen durch Griechenland. — Eine Offiziersliga in Athen.

London, 30. April. Das Reuter-Bureau meldet aus Athen vom 29.: Die Frage des Transportes der serbischen Truppen durch griechisches Gebiet bildet fortgesetzt das allgemeine Gesprächsthema. Ihrer zukünftigen Entwicklung wird ungeduldig entgegengefeuert. Die griechische Regierung hat geantwortet, daß sie die Eisenbahnen niemals übergeben und dem Durchmarsch der Serben niemals zustimmen würde.

Wien, 1. Mai. Die „Pol. Korr.“ erhält aus Griechenland folgende Mitteilung: Die das Selbstbestimmungsrecht Griechenlands aufs tiefste verletzenden Handlungen der Entente, die in der Armee des Landes von Beginn an schmerzlich empfunden wurden, haben infolge des Druckes, den diese Mächtegruppe auf die Regierung in Angelegenheit des Durchmarsches serbischer Truppen durch Griechenland auszuüben suchte, ihren Höhepunkt erreicht. Diese Bewegung führte jetzt zur Bildung einer Liga unter den Offizieren in Athen, die sich die weitgehendste moralische Unterstützung der Regierung im Widerstande gegen die fortgesetzten Bedrückungen des Landes durch die Entente zum Ziel setzt. Daß eine solche Vereinigung, deren erste Kundgebung übrigens in einer

Versicherung aufrichtiger Loyalität für den König und die Dynastie bestand, überhaupt notwendig wurde, wird hier als eine charakteristische Folgeerscheinung der abnormen Lage, in die Griechenland durch die Entente gesetzt wurde, gewertet und selbst Kreise, die sonst jeglicher politischen Stellungnahme eines Offizierskorps durchaus ablehnend gegenüberstehen, können nicht umhin, die seitens der griechischen Militärs erfolgte Kundgebung unter den obwaltenden Umständen für gerechtfertigt zu finden.

Todesfälle.

Wien, 1. Mai. Heute früh ist der frühere Polizeipräsident von Wien, Johann Ritter von Habrda, gestorben.

Wien, 1. Mai. Der Nestor der Wiener Journalistik und frühere Redakteur des „Neuen Wiener Journal“ Ludwig Freih. v. Pöchl ist im 86. Lebensjahre gestorben.

Berlin, 1. Mai. Der frühere Direktor des Wiener Hofburgtheaters Paul Schlenker ist im 62. Lebensjahre gestorben.

London, 30. April. Der ehemalige Finanzminister Lord Aldwyn ist gestorben.

— (Militärkonzert im Kasino.) Die Rote-Kreuz-Boche wurde programmgemäß Samstag den 29. April abends mit einem Militärkonzert im Kasino eröffnet. Das Konzert war gut besucht und ergab ein Erträgnis von über 800 K., so daß dem Roten Kreuz in Anbetracht dessen, daß die Auslagen sehr gering waren, über 700 K. werden zugeführt werden können. Das Fest beehrten u. a. die Herren Stationskommandant Oberst von Kleinschrodt, Hofrat Ritter von Lajchan, Oberlandesgerichtsrat v. Koebar, Landtagsabgeordneter Doktor Eger und eine Abordnung des Roten Kreuzes, bestehend aus den Herren Bezirkshauptmann Del Cott, kaiserl. Rat Mathian, Hans Krüper und Emil Tönnies. Eine ausgewählte Reihe von Musikstücken hielt die Gesellschaft in der angeregtesten Stimmung bis in die späten Nachtstunden zusammen.

— (Die Rote-Kreuz-Boche in Laibach.) Gestern abends gelangte der öffentliche Verkauf von Abzeichen und Blumen vorläufig zum Abschluß. Wiederaufgenommen werden wird er am kommenden Samstag. Wie eifrig er von den Damen und Mädchen betrieben wurde, die sich in den Dienst der edlen Sache gestellt hatten, und wie glänzend sich die patriotische Opferwilligkeit der Laibacher Bevölkerung wieder bewährte, davon zeugt die enorm zu nennende Höhe der Erlösziffer: bis heute 9 Uhr früh wurden in der Zentralstelle auf dem Stadtmagistrate den Büchsen rund 14.000 Kronen entnommen, doch war die Entleerung zu dieser Zeit noch nicht beendet. Ein derart erfreuliches Resultat konnte erzielt werden, weil Damen und Mädchen beider Nationalitäten und aller politischen Parteirichtungen in gleich tätiger Weise dem von Herrn kais. Rat und Architekten Mathian als dem Ersten Delegierten des Roten Kreuzes geleiteten Führungsausschuß für sämtliche Abhaltungen der Rote-Kreuz-Boche in Krain hilfsbereit zur Seite traten und sich unter Herrn Mathians Führung zu eigenen Lokalausschüssen zusammenfanden. Während der letzten genante Arbeitsausschuß deutscher Frauen und Mädchen mit Frau Rinka Widmann an der Spitze seine Arbeitsstelle im Kasino hatte, entfalteten der slowenische Arbeitsausschuß sowie die dem Komitee zur Hilfsarbeit angegliederten weiblichen k. l. Lehrkräfte ihre Tätigkeit im Verwaltungsausschuß des Stadtmagistrats, wo von den städtischen Beamten Herrn Kassier Fink und Herrn Rechnungsberechnenden Postcuzer die Geldbestände entgegengenommen und gebucht wurden. Den Arbeitsausschuß slowenischer Frauen, dem für die Fortschrittspartei Frau Vizebürgermeister Dr. Triller und für die Volkspartei Frau Primarius Dr. Gregoric vorstehen, bilden folgende Damen: die Frauen Dr. Breit, Gogala, Jarc, Jeglic, Dr. Kersnik, Knez, Lah, Legvart, Villeg, Dr. Majaron, Sic, Stale, Strilof, Subic, Doktor Zbasnik und Fräulein Groselj. Den Lehrerinnenhilfsausschuß bilden die Fräulein Abungsschullehrerinnen an der k. l. Lehrerinnenbildungsanstalt Eibrich, Levce, von Krenzenberg, Staberne und Stupca. — Wie am Sonntag mittags in der Sternallee, so brachte gestern spätnachmittags die hier weilende Militärkapelle ein Promenadenkonzert vor der Hauptpost und sodann in den Tivolianlagen, wobei die jugendlichen Verkäuferinnen für ihre Ware willige Abnehmer zu finden mußten.

— (Die patriotische Goldsammlung der Schulen.) Die Anmeldungen der Schulen zur Beteiligung an der unentgeltlichen Goldsammlung zählen bereits nach Tausenden. Bemerkenswert regt gestaltet sich insbesondere die Anteilnahme der Schulen Galiziens und der Bukowina an dem vaterländischen Sammelwerke. An vielen Schulen ist die Sammlung bereits im vollen Gange. An der Mehrzahl wird sie wohl erst gegen Mitte Mai mit aller Kraft einzuführen vermögen. Soll die Goldsammlung durch die Schulen von Erfolg begleitet sein, so muß ihr eine eingehende, wiederholte Aufklärung über die geldwirtschaftliche Bedeutung der Goldbesteuer vorangehen. Demgemäß wird der zur Durchführung der Sammlung erforderliche Zeitraum auf mindestens drei Wochen zu veranschlagen sein. Die Anmeldungen der Schulen zur Beteiligung an dem Sammelwerke sind unter Bekanntgabe der Klassen- und Schülerzahl, wie Unterrichtssprache an die Leitung der Kriegshilfsaktion „Gold gab ich für Eisen“, Wien, 1. Bez., Bäderstraße 8, zu richten.

— Erdäpfelverkauf in der städtischen Kriegsverkaufsstelle. In der städtischen Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse sowie in der Josefikirche wird in den nächsten Tagen die städtische Approvisionierung Kartoffeln, und zwar das Kilogramm zu 13 Hellern verkauft. Die Kartoffeln gelangen in Partien zu höchstens zehn Kilogramm zur Abgabe und können nur von Parteien, die seinerzeit am Magistrate zum Bezuge von Erdäpfeln vorgemerkt wurden, bezogen werden. Und unter diesen werden nur jene Familien berücksichtigt, die den ärmeren Volksklassen angehören und Lebensmittel zu reduzierten Preisen erhalten hatten. Vermögendere Kreise können ihren Bedarf an Kartoffeln leicht auf dem Markte decken, wo genügende Vorräte vorhanden sind.

— (Salzfische — die allerbilligste Fleischnahrung.) Salzfische sind eine Spezialität der nordischen Fischereiernternehmungen. Als Salzfisch wird gewöhnlich der Seelachs und der Dorsch (Kabeljau) verwendet. Die Fische werden ohne Kopf und ohne Eingeweide ausgebreitet, aufgehängt, leicht getrocknet, eingezogen und dann in Kisten zu je 100 Kilogramm Inhalt verpackt. Der Salzfisch muß durch 24 Stunden vor Gebrauch gewässert werden, wobei das Wasser jede vier Stunden frisch zu erneuern ist. Nach 24 Stunden Wässerung gewinnt der Fisch eine Gewichtszunahme von etwa 20 Prozent und hat das Aussehen eines frischen Fisches. Durch die Gewichtszunahme ergibt sich somit eine Verbilligung des Anschaffungspreises mit etwa 20 Prozent, so daß der Salzfisch entschieden das ausgiebigste und allerbilligste Verpflegungsmittel darstellt. Es ist der städtischen Approvisionierung gelungen, auch für unsere Stadt eine kleinere Probefundung von Salzfischen zu gewinnen, die in Kürze zum Verkauf gelangen. Eingehendere Verkaufsbedingungen werden später bekanntgegeben werden.

— (Reifeprüfungen am k. k. Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache.) Die Reifeprüfungen der bei der derzeitigen Musterung für tauglich befundenen Schüler des Geburtsjahrganges 1898 fanden am 1. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Schultates Dr. Heinrich Gartenauer statt. Von den neun Kandidaten wurden vier, nämlich Johann Gerstner, Johann Röger, Johannes Freiherr Schwarz von Karsten und Viktor Stacul, für reif mit Auszeichnung, die übrigen für reif erklärt.

— (Totalbahn Krainburg-Neumarkt.) Die siebente ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Totalbahn Krainburg-Neumarkt findet am 18. Mai um 11½ Uhr vormittags in Wien statt.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Die deutsche Susanne.“) Operette von Jean Gilbert. — Gilbert wohnt trotz seines ganz französisch klingenden Namens in Deutschland und trägt eigentlich auch einen deutschklingenden Namen. Seine „Deutsche Susanne“ — muß aus der Operettensprache übersetzt natürlich heißen: „Unkeusche Susanne“ — hat aber in lässlicher Weise die Vorzüge und Schattenseiten eines spezifisch französisch-pariserischen Fabrikats. An Frivolität kann seine von jeder Moral chemisch gereinigte Arbeit wohl nicht übertroffen werden. Die alte französische Ansicht — die auch in Frankreich mehr in der Literatur als im Leben allgemeine Verbreitung hat — daß jeder Ehemann Ehebrecher und jede Ehefrau Ehebrecherin sei, und zwar mit unermüdlicher Ausdauer, wird drei Akte hindurch in tollem Wirbel gepredigt. Hierbei hören wir auch ein Huldigungsgedicht auf Paris. Wir liegen mit Paris in einem Kampf auf Tod und Leben. Jemand, der es wagen würde, in Frankreich ein Loblied auf die Kaiserstadt Wien öffentlich vorzutragen, würde dort unfehlbar gehängt werden. Unser vaterländisches Empfinden steht eben auf einer anderen Stufe: das Publikum nahm den Lobgesang auf Paris mit rauschendem Beifall auf, wo gleichzeitig ein kräftiges Zischen am Platze gewesen wäre. Daß sich das Publikum ersichtlich glänzend amüsierte, hat, insofern man jegliche Moral als lästiges Vorurteil einmal beiseite schiebt, seine Begründung in der prickelnden Musik, die von Anfang bis Ende mit Balzer-Rhythmen wie mit veredelter Champagner schäumt. Hierzu nun eine Aufführung, die gewiß auch in Wien als erfüllbar erscheinen könnte. Man hätte den Eindruck, daß alle Mitwirkenden ihre Rollen tabellos beherrschten und mit der besten Laune bei der Sache waren. Durch schöne Stimmittel schien uns besonders wieder Herr Oberrenner hervorzuragen, bei dem man sich fragt, warum er nicht sein Organ in der Oper verwertet. Wir dürften aber über jeden einzelnen Mitspieler nur das vollste Lob sagen: ein übermütiges Wachener tollster Lust und Sinnlichkeit konnte nicht vollkommener dargestellt werden. Das Orchester unter Leitung des Herrn Kefner ging vorzüglich mit. — Samstag und Sonntag war das Theater wieder in allen Teilen vollbesetzt und von gewohnter Beifallsfreudigkeit.

— (Kunstausstellung.) Im hiesigen Kunstpavillon Zakopie wird schon seit längerer Zeit eine Kunstausstellung vorbereitet, die sofort nach Beendigung der Vorarbeiten, jedenfalls Mitte Mai eröffnet werden soll. Die Ausstellung wird die letzten Arbeiten der slowenischen Künstler umfassen. Der Tag der Eröffnung nebst anderen Details wird seinerzeit bekanntgegeben werden.

— (Der Zweigverein des Roten Kreuzes in Krainburg) veranstaltet Sonntag den 7. d. M. im Saale der Frau Omerja in Krainburg ein Konzert zu Gunsten des Roten Kreuzes unter Mitwirkung der Konzertfängerin Frau Mira Kostapetaria, der Konzertpianistin Fräulein Dana Kobler und des Herrn Operntenoristen Josef Rjavac. Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Das Detektivdrama „Das Mitternachtsschiff“ im Kino „Central“ im Landestheater. Auch der zweite Stuart Webb-Film dieses Jahres zeichnet sich durch eine ebenso geistreiche als logisch durchgeführte Handlung aus, die durch die ganz hervorragende Detektivgestalt Stuart Webb, die Ernst Reicher darstellt, außerordentlich an Wirkung gewinnt. Dieser zweite Stuart Webb-Film, der sich würdig dem ersten Film dieser Serie anschließt, zeichnet sich auch besonders dadurch aus, daß nicht der Versuch unternommen wird, durch bei den Scharen herbeigezogene Sensationen und Effekte die Besucher zu fesseln, sondern daß nur durch die Handlung und deren erstklassige Durchführung selbst, die in der geschickten Arbeit des Detektivs

ihren Höhepunkt erreicht, Spannung ausgelöst wird. — Die Vorstellungen finden um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends statt. Das ganze Reinertragnis für die Woche des Roten Kreuzes.

Rita Sacchetto, die berühmte Tänzerin, im Kino Ideal. Von morgen den 2. bis 4. d. M. wird der erste Film der Rita-Sacchetto-Serie „Malkönigin“, Drama in vier Akten mit Rita Sacchetto in der Hauptrolle zur Aufführung kommen. Eine interessante, lebenswahre Handlung und eine hervorragende Inszenierung, vereint mit dem geradezu unübertrefflichen Spiel der Hauptdarstellerin Rita Sacchetto, der die in diesem Bilde zugewiesene Rolle ausgezeichnet liegt, bringen eine mächtige

Wirkung hervor und machen diesen Film zu einem der besten Sacchetto-Filme, die bisher gesehen wurden. — Als Ergänzung sind: „Sasha-Meister-Boche“, Kriegsaktualitäten, und „Der Erbsenkel“, Nordist-Schlagerlustspiel, Ideal-Kino.

Verlobung. Im Auftrage des Herrn Waldemar Pfander teilen wir seinen zahlreichen Freundinnen und Freunden mit, daß er sich mit Jutta Baronesse Osvald verlobt hat. Die Vermählungsfeierlichkeiten werden feierlich aufgenommen und gelangen im Rahmen des Pfanderfilms vom 9. bis 11. d. M. zur Vorführung. — Kino „Ideal“. — P. S. Eventuelle Glückwünsche übernehmen wir zur Weiterbeförderung.

Amtsblatt.

1247

3. 14.603.

Rundmachung.

Die k. k. Staatsbahndirektion Triest hat mit der Zuschrift vom 25. April 1916, Z. 1002/70 III, der Landesregierung das Operat über die feuer-sicheren Herstellungen an der Verbindungslinie zwischen der Ober- und Untertrainsbahn zur weiteren Amtshandlung übermittelt.

Anschließend wird über dieses Operat die kommissionelle Verhandlung an Ort und Stelle nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25ten Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19,

auf Donnerstag, den 11. Mai 1916

mit dem Beifügen angeordnet, daß die Kommission um 9 Uhr vormittags auf der Bobodvna cesta bei der Kreuzung mit der Steiner Bahn zusammentritt.

Das Operat kann beim Stadtmagistrate Laibach und bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach in der Zeit vom 3. bis einschließlich den 10. Mai l. J., eingesehen werden.

Dievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen das Operat beim Stadtmagistrate Laibach, bzw. bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach oder spätestens bei der kommissionellen Verhandlung vorzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 29. April 1916.

St. 14.603.

Razglas.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnic v Trstu je poslalo deželni vladi z dopisom z dne 25. aprila 1916, št. 1002/73 III, operat o ognjevarnih napravah ob zvezni progi med gorenjsko in dolensko železnico, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Valel tega se razpisuje o tem operatu komisijaka obravnava na licu mesta po dotičnih določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, dr. zak. št. 19,

na četrtek, dne 11. maja 1916

s pristavkom, da se snide komisija ob 9. uri dopoldne na Vodovodni cesti, kjer se križa s Kamniško železnico.

Operat se lahko vpogleda pri mestnem magistratu v Ljubljani in pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Ljubljani v času od 3. do vstetega 10. maja t. l.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo, morebitne ugovore zoper operat vložiti pri mestnem magistratu v Ljubljani ali pa najkasneje pri komisijaki obravnavi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 29. aprila 1916.

1230 3-2

3. 14.125.

Rundmachung.

Die beiden Plätze der Antonia Verh'schen Fräuleinstiftung im Jahresbetrage von je 70 K

werden hiemit zur Wiederbefugung mit dem 1. Jänner 1916 neuangeschrieben. Gleichzeitig mit den beiden Stiftplätzen werden die seit deren Erledigung bis zum 31. Dezember 1915 anerwachsenen Zinteralorien im Betrage von 1134 K 80 h an die Beteiligten verliehen werden.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen adeliche Fräulein vom erreichten sechsten bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahre, welche in Laibach wohnen, arm und entweder elternlos oder doch vaterlos sind, in Ermangelung von in Laibach wohnhaften Bewerberinnen auch andere in Krain domizilierende adeliche Fräulein unter den angegebenen Bedingungen.

Die gehörig belegten Gesuche, welchen jedoch stiftungsgemäß einen dokumentarischen Abelsnachweis beizulegen nicht erforderlich ist, sind bis zum

1. Juni 1916

bei der k. k. Landesregierung zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 25. April 1916.

1260 Firm. 41/16, Einz. I 79/3

Rundmachung.

Gelöscht wurde im Register Einz. I. 79/3 infolge Geschäftsauflösung in Tschernembl:

Sitz der Firma: Tschernembl.

Firmavortlaut:

Stefan Rožar.

Betriebsgegenstand: Gasthaus und Fleischaerei.

Datum der Eintragung: 28. April 1916.

K. k. Kreis- als Handelsgericht Rudolfsbrunn, Abt. I., am 28. April 1916.

1252

C III 59/16/4

Edikt.

Wider die abwesende Anna Merluzzi, Zuckerbäckerin in Laibach, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Laibach von Eugenie Fröhlich, Hauseigentümerin in Laibach, wegen 214 K eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wird die Tagfagung zur mündlichen Verhandlung auf den

15. Mai 1916,

vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte Zimmer Nr. 50 anberaumt.

Der zur Wahrung der Rechte der Anna Merluzzi zum Kurator bestellte Herr Johann Kreč, Schneidermeister in Laibach, wird die Beklagte so lange vertreten, bis diese entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

K. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. III., am 28. April 1916.

1234

C I 29/16/1

Oklic.

Zoper Jožeta Zalokar-ja v Dol. Brezovici št. 24, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kostanjevici po ml. Jožetu Turku, v Dol. Mokrempolju št. 9 tožba zaradi 297 K 60 h s prip.

Na podstavi tožbe odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

18. maja 1916

ob 9. uri dopold. v sobi št. 4.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Jožef Zalokar starejši v Dol. Brezovici št. 8.

Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Kostanjevica, odd. II., dne 20. aprila 1916.

1248

Firm. 229, Gen. I 61/52

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 27. aprila 1916 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Bohinjski Srednji vasi,

reg. zadruga z neomejeno zavezo, naslednja prememba:

Izbriše se član načelstva Ivan Berlič.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 26. aprila 1916.

1188 3-3

T 11/16-4

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Franc Weber.

Le-ta je bil rojen 31. januarja 1851 v Zalem logu št. 1 kot zakon-ski sin Franceta Weber in Marije, rojene Habjan, bil je posestnik v Zalem logu št. 1, šel pred kakimi 25 leti v Ameriko. Kakih 5 let potem t. j. okoli leta 1897 je pisal zadnjič svoji ženi iz Amerike, potem pa ni bilo nobenega glasu več od njega.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24, št. 1 o. d. z., se uvaja po prošnji Tomaža Tuška od Martinjega vrha št. 33 postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Matevžu Benedičevcu, posestniku, Zali log št. 2, kar bi vedel o imenovanem.

Franc Weber se pozivlja, da se zgasi pri podpisnem sodišču, ali da kako drugače na znanje, da še živi.

Po 1. maju 1917 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 19. aprila 1916.

1250 Firma 238, Rg. A II 154/1

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register dne 27. aprila 1916.

Sedež firme: Postojna.

Besedilo firme:

Milan Kutin;

obratni predmet: trgovina z mešanim blagom.

Imetnik (I): Milan Kutin, trgovec v Postojni h. št. 80 in 191.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 26. aprila 1916.

1249

Firm. 236, Gen. I 125/66

Razglas.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 27. aprila 1916 pri zadrugi:

Občno konsumno društvo v Idriji,

reg. zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Kot član načelstva izbriše se Anton Podobnik, vpiše pa Ivan Seljak, blagajnik tega društva v Idriji.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 26. aprila 1916.

1251

Firm. 239, Gen. V 222/9

Razglas.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 27. aprila 1916 pri zadrugi:

Živinorejska zadruga v Dol. Logatcu,

reg. zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 5. marca 1916 se je sklenila razdružba zadruga.

Firma se odslej tako glasi, da je pridejana dosedanjemu besedilu opazka: „v likvidaciji“.

Za likvidatorje so izvoljeni sedanji člani načelstva.

Upniki zadruga naj se oglašijo pri zadrugi.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 26. aprila 1916.

Die Woche des „Roten Kreuzes“ im Kino Central im Landestheater.

Heute Dienstag der ganze Reingewinn zu Gunsten der Woche des „Roten Kreuzes“

„Das Mitternachtsschiff“, Detektiv-Drama in vier Akten. — Ernst Reichert in der Rolle des Stuart Webbs.

Achtung! „Das Mitternachtsschiff“ wird morgen Mittwoch den 3. Mai bei allen Vorstellungen wiederholt, Donnerstag den 4. Mai nur um 4 Uhr nachmittags und um 1/6 Uhr abends. Donnerstag um 7 Uhr abends kommt zur Aufführung

der neueste Asta Nielsen-Film:

„Der Brillantenschmuck“

Kriminal-Drama in drei Akten mit Asta Nielsen in der Hauptrolle.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 99

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen **Zugehör.**
Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Unterkrainer Bahnen.

Kundmachung.

Die XXII. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der **Unterkrainer Bahnen** findet

Donnerstag, den 18. Mai 1916, um 10¹/₂ Uhr vormittags

in **Wien, im Bureau der Gesellschaft, I., Am Hof Nr. 2**, statt, zu welcher die Herren Aktionäre hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1.) Vorlage des Geschäftsberichtes.
- 2.) Vorlage des Rechnungsabschlusses pro 1915, Bericht des Revisionsausschusses, Genehmigung des Rechnungsabschlusses, Erteilung des Absolutiums an den Verwaltungsrat und Verwendung des Reinertragnisses.
- 3.) Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates.
- 4.) Neuwahl des Revisionsausschusses.

Jene Herren Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Maßgabe der §§ 33, 34, 35 und 38 der Statuten ausüben wollen, haben ihre Aktien spätestens bis 9. Mai 1916 inklusive in **Wien, im Bureau der Gesellschaft, I., Am Hof Nr. 2**, oder bei der **Krainischen Sparkasse** in **Laibach** mittelst doppelt auszufertigender Konsignation zu erlegen und erhalten mit der Empfangsbestätigung Legitimationskarten zur Versammlung.

Im Vertretungsfalle müssen die auf der Rückseite der Legitimationskarte vorgedruckten Vollmachten eigenhändig unterfertigt werden.

In Gemäßheit des § 33 der Statuten genügt hinsichtlich der im Besitze des Staates, der **Krainischen Sparkasse** und der **Trifaler Kohlenwerks-Gesellschaft** befindlichen Aktien an Stelle der Deponierung die Beibringung einer entsprechenden Bescheinigung der Kassa, bei welcher die Aktien aufbewahrt werden.

Wien, am 29. April 1916.

Der Verwaltungsrat der Unterkrainer Bahnen.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

1257

Villa

mit Garten und zwei Wohnungen (ständige Parteien) **ist zum Augusttermin zu vergeben.**

Im Erdgeschoße sind fünf Zimmer und Zugehör, im ersten Stockwerke vier Zimmer, Badezimmer und Zugehör.

Gruberkai Nr. 16.

Täglich von 4 bis 6 Uhr zu besichtigen.
Näheres **Römerstraße Nr. 9, III. Stock, Tür 20.** 1241 3-2

Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche und Zugehör, womöglich möbliert,

wird per sofort gesucht,
event. auch in einer Villa.

Anträge unter „Z. 1245“ an die Administration dieser Zeitung. 1245 2-2

Krainische Sparkasse.

Ausweis für den Monat April 1916.

Einlagen:

eingelagt von 969 Parteien K 886.119·69 b
behalten 728 711.598·21
Stand Ende d. M. in 20.716 Büchern 51.155.303·64

Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen:

zugezählt 1.000·—
rückbezahlt 85.006·61
Stand Ende d. M. 21.389.653·55

Wechsel- und Lombard-Kont:

Stand Ende d. M. 406.900·—

Kreditvereins-Konto:

Stand Ende d. M. 824.082·08

Allgemeiner Reservefonds

. 5.444.582·94

Spezial-Reservefonds

. 212.319·61

Zinsfuß für Einlagen: 4¹/₂ % ohne Abzug der Rentensteuer.

• Hypothekar- u. Korporations-Darlehen: 5¹/₄ % 1261

• Hypothekar-Darlehen in Krain bis K 600·—: 4¹/₂ %

im Wechsel-Eskompte und Lombard: 5¹/₂ %.

Laibach, am 30. April 1916.

Die Direktion.

Zum 1. August sucht ständige, bessere Laibacher Partei eine

schöne 1207 3-3

Wohnung

mit 4 Zimmern, Bad und Gartenbenützung.

Anträge an **Jos. Vidmar, Schirmgeschäft, Pred Škofijo 19.**

Ein Gut

in **Krain,**

Steiermark und Kärnten

nicht ausgeschlossen

wird zu kaufen gesucht.

Anträge erbeten unter „**Ernster Käufer**“ an die Administration dieser Zeitung. 1228 12-4

I^a weisse 1243 2-2

Haushaltkerzen

Größen 6 bis 12, lose oder in Paketen à 500 oder 450 Gramm gepackt, in Kisten à 50, bzw. 45 kg netto (Emballage gratis) zum Preise von

Kronen 304·— per 100 kg ab Prag

liefert, solange der Vorrat reicht,

M. Wistof, Prag, Rolkovna 4.

Telegramme: Zentralwistof.

Telephon: Nr. 538.

(Waggonkäufer wollen telegraphisch Spezialofferte einholen.)

Eckwohnung

bestehend aus drei Zimmern samt Zugehör, ist zum Augusttermin zu vermieten.

Anzufragen: 1275

Miklošičstraße Nr. 18, I. Stock.

Zwei elegante

Zimmer

oder Zimmer und Kabinett für einen Herrn gesucht.

Zuschriften an die Administration dieser Zeitung. 1274

Junge Frau

mit vierzehnjähriger Schwester, Schülerin,

sucht einfach möbl. Zimmer mit Kost.

Schriftliche Anträge an die Administration dieser Zeitung zu richten. 1278



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489

Aufträge gegen Nachnahme.

Die offizielle Subskriptionsstelle:

Laibacher Kreditbank in Laibach

übernimmt Zeichnungen auf die

Vierte 5¹/₂ % österreichische Kriegsanleihe

zu Originalbedingungen:

1171 10-5

I. 40jährige steuerfreie 5¹/₂ % amort. Staatsanleihe à **K 92·50** für K 100·— Nom.

II. steuerfreie 5¹/₂ % am 1. Juni 1923 rückzahlbare Staatsschatzscheine à **K 95·—** für K 100·— Nom.

Die Subskription findet statt vom 17. April bis 15. Mai 1916.

689 12-9

Die Firma

Gričar & Mejač

Laibach

Prešernova ulica Nr. 9

empfiehlt für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

ihr bestassortiertes Lager in

Herren- und Knaben-Kleidern

und reizenden

Neuheiten in Damen- u. Mädchen-Konfektion.